

Miteinander Kirche sein – Gott an diesem Ort – Gen 28, 10-16

Text

Jakob zog aus Beerscheba weg und ging nach Haran. Er kam an einen bestimmten Ort, wo er übernachtete, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen von den Steinen dieses Ortes, legte ihn unter seinen Kopf und schlief dort ein. Da hatte er einen Traum: Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. Und siehe, der Herr stand oben und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Deine Nachkommen werden zahlreich sein wie der Staub auf der Erde. Du wirst dich unaufhaltsam ausbreiten nach Westen und Osten, nach Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Denn ich verlasse dich nicht, bis ich vollbringe, was ich dir versprochen habe. Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht. (Gen 28, 10 - 16)

Bild

Eine Himmelsleiter

Bitte

Um einen wohlwollenden und realistischen Blick für Gottes Gegenwart und Wirken in unserer Gruppe

Punkte

Ich gehe mit der Kraft der Vorstellung in die Geschichte hinein: Sehe die Himmelsleiter... höre, was gesprochen wird, sehe was geschieht... und achte auf die Empfindungen, Bilder und Erinnerungen, die dadurch in mir wach werden.

Unsere Gruppe als Ort der Gegenwart Gottes: Welche Anzeichen fallen mir dafür ein, an denen diese Gegenwart und Zuwendung Gottes - für uns/für andere - zu spüren ist. Was könnte dieser Wahrnehmung auch im Weg stehen?

Welche Verheißung liegt vielleicht auf unserer Gruppe und unserem Tun – und wie kommt sie jetzt und wie kommt sie jetzt (noch) nicht zum Tragen?

Welche Impulse für unser Engagement, spüre ich, gehen von dieser Betrachtung aus?

Kolloquium

Ich erzähle Gott von dem, was mich in dieser halben Stunde bewegt hat, erzähle ihm von der Netzgemeinde und unserer Arbeit. Ich horche, was er mir/uns jetzt sagen möchte.